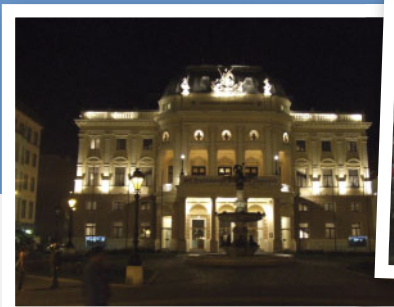




# Abenteuer Osteuropa: International Business Communication in der Praxis

**AKAD-Absolventin und Osteuropa-Fan Karin Brünemann hat in der Slowakei ihre eigene Firma gegründet: Die Wirtschaftsinformatikerin berät Unternehmen in Logistik- und IT-Fragen.**



„Darüber muss ich erstmal nachdenken“ – das war die erste Reaktion von Karin Brünemann, als ihr Arbeitgeber sie fragte, ob Sie zum Aufbau einer neuen Niederlassung nach Polen gehen wolle. Das war vor fast dreizehn Jahren – Karin Brünemann ging nach Warschau, und seitdem hat die Osteuropa-Begeisterung sie nicht mehr losgelassen.

„Dabei hatte ich vorher genau dieselben Vorurteile wie viele hier“, sagt sie. Was fasziniert sie an den Ländern im Osten? „Die Aufbruchstimmung, die dort nach wie vor herrscht“, sagt die Jungunternehmerin sofort. Während ihres dreijährigen Polen-Aufenthaltes war die Umbruchssituation natürlich noch sehr viel stärker zu spüren und zu sehen als heute: „Alles hat sich damals sehr schnell gewandelt. Jeden Morgen, wenn ich aus dem Haus gegangen bin, konnte ich auf der Straße etwas Neues entdecken“, erinnert sie sich. Als ‚mutig‘ möchte sich die Frau, die sich selbstständig so viel Neuland erobert hat, nicht bezeichnen wissen. Aber: „Natürlich war es ein Abenteuer.“

### Ohne Studium Schluss mit der Karriere

Mobil war die gebürtige Westfälin schon immer: Nach dem Abitur und ihrer Ausbildung zur Speditionskauffrau arbeitete sie bei verschiedenen Speditions- und Logistikunternehmen im In- und Ausland, unter anderem in Litauen. „Durch meine Berufserfahrung und viele Weiterbildungen hat sich mein Aufgabenbereich natürlich ständig erweitert, aber ich habe gemerkt: Irgendwann ist mit der Karriere Schluss ohne Studium“ – so erklärt Karin Brünemann, warum sie sich für das

Fernstudium entschieden hat, das sie heute als „die wohl die sinnvollste Investition meines Lebens“ ansieht.

Vor gut zwei Jahren war bei der frisch gebackenen Dipl.-Wirtschaftsinformatikerin die Zeit reif für ein neues Abenteuer: Diesmal zog es sie in die slowakische Hauptstadt Bratislava, zunächst als ‚Purchasing Manager‘ (Einkaufsleiterin) in einem amerikanischen Unternehmen. Im Mai diesen Jahres wagte sie dann mit der Gründung der Firma 4CEE s.r.o. den Sprung in die Selbstständigkeit. „CEE“ steht für „Central and Eastern Europe“: Die geschäftsführende Gesellschafterin Karin Brünemann und ihr Geschäftspartner, ein Informatiker, beraten vornehmlich Unternehmen in den mittel- und osteuropäischen Ländern. Ihre Schwerpunkte liegen hierbei in den Bereichen Logistik/Supply Chain Management (Abwicklung des Warenflusses) und IT, außerdem bieten sie Trainings und Weiterbildung für Mitarbeiter an.

### Kenntnis von Kultur, Mentalität und Sprache als Wettbewerbsvorteil

Sowohl in Sachen Fach- und Methodenwissen als auch für die Führung ihrer eigenen Firma sieht sich die Jungunternehmerin durch ihr Studium optimal vorbereitet. Als international tätige Unternehmensberaterin reist sie viel und ist bei der Arbeit meist in virtuelle Teams eingebunden. Hier nützt ihr die Erfahrung aus dem Fern- und Online-Studium.

Das Lernen hat Karin Brünemann Lust auf mehr gemacht: „In meiner Freizeit setze ich mich auch

heute noch hin und erarbeite mir ein Thema aus meinem Interessengebiet“, erzählt sie. Zurzeit ist das die interkulturelle Kommunikation, speziell zwischen Deutschen und Osteuropäern – zu diesem Thema hat sie auch schon Workshops in Firmen geleitet.

In ihrer interkulturellen Kompetenz sieht Karin Brünemann auch einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Die Auftragslage sei sehr gut, „von Tag eins an und ganz ohne Werbung“, sagt sie. Offenbar kann es auch in Zeiten von Globalisierung und Weltsprache Englisch entscheidend sein, dass man vor Ort bei seinen Kunden ist und die lokalen Gegebenheiten, Kultur und Mentalität kennt. Und natürlich die Sprache – Brünemann kann sich in allen osteuropäischen Staaten außer Ungarn und dem Baltikum in der Landessprache unterhalten. Sie hat auch erfahren, dass man in der Slowakei und in Ungarn mit Deutsch meist viel weiter kommt als mit Englisch – insbesondere in Bratislava, das ja direkt an der Grenze zu Österreich liegt. Trotz eigener Firma genießt Karin Brünemann den hohen Freizeitwert ihrer neuen Heimatstadt: Sie fährt mit ihren Inlinern auf den über 60 Kilometer ausgebauten Bahnen oder sitzt in einem der vielen Kaffeehäuser. Die in Bratislava sehr ausgeprägte Kaffeehauskultur sei übrigens mitnichten im Nachbarland Österreich erfunden worden, sondern habe ihren Ursprung im Osten, da teilt die Wahl-Slowakin die Überzeugung ihrer Landsleute. Hat sie Sehnsucht nach Deutschland? Karin Brünemann zögert: „Eher nicht“, sagt sie. wz